



Protokoll zum 13. Treffen des „Urbanen Landwirtschaftlichen Netzwerkes Berlin-Barnim“

Netzwerk-Treffen am	Dienstag, 29. November 2016
Gastgeber	Naturschutz Berlin-Malchow
Veranstaltungsort	Naturhof, Dorfstr. 35, 13051 Berlin
Zeitraum	17.00 Uhr bis 19.30 Uhr
Veranstaltungsleitung	Elisa Igersheim

Das 13. Netzwerktreffen fand auf dem Naturhof Malchow statt. Zusammengekommen sind Vertreter aus Politik, Verwaltung und Praxis, um sich mit unserem Referenten Willi Lehnert von der Ökonauten eG über das Thema Landgrabbing auszutauschen. Das Phänomen ist in Europa recht neu, mittlerweile aber auch in Brandenburg relevant, da auch hier die Bodenpreise ansteigen und wenige Eigentümer einen Großteil der Flächen besitzen. Schwierig ist es vor allem für Junglandwirte und Neueinsteiger, an landwirtschaftliche Nutzflächen zu kommen. Das Bündnis Junge Landwirte wurde als Netzwerk gegründet, um auf diese Problematik aufmerksam zu machen. Willi Lehnert ist auch Mitbegründer der Ökonauten eG, die auf Grundlage des Genossenschaftsgedankens Land erwirbt und jungen Landwirten zur Bewirtschaftung zur Verfügung stellt. An unserem Netzwerktreffen nahmen 12 Personen teil.

TAGESORDNUNG

1. **Begrüßung** durch Elisa Igersheim; Umweltbüro Lichtenberg
2. **Kurzprofil** Bündnis Junge Landwirtschaft e. V. & Ökonauten e. G.
3. **Vortrag** von Willi Lehnert, Ökonauten eG
Thema: Landgrabbing in Brandenburg
4. **Anhang**
Teilnahmeliste 13. Netzwerktreffen

2. KURZPROFIL

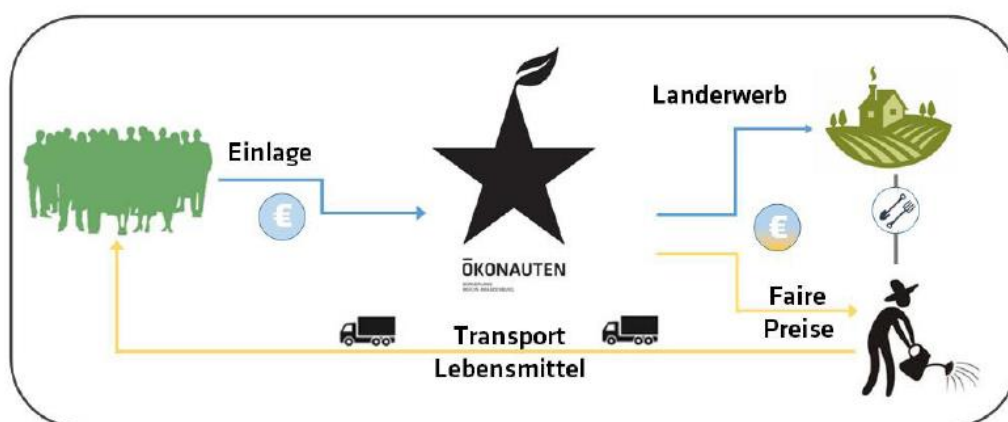
Verein/Institution: Bündnis Junge Landwirtschaft e. V. & Ökonauten eG

Vertreter vor Ort: Willi Lehnert

Ziel des Vereins **Bündnis Junge Landwirtschaft** ist die Förderung von bäuerlichen Agrarstrukturen und Ernährungssouveränität sowie einer nachhaltigen, ökologischen und sozialen Landwirtschaft. Insbesondere die Verbesserung der Chancen und Bedingungen von und für JunglandwirtInnen sowie Quer- und NeueinsteigerInnen in die Landwirtschaft ist das Arbeitsfeld des Vereins. Bei regelmäßigen Treffen werden gemeinsam Aktionen, Arbeitseinsätze und die Teilnahme an Demos geplant. 30-40 Betriebe sind Mitglieder des Netzwerkes.

Webseite: <http://www.stopp-landgrabbing.de/>

Modell Ökonauten eG



Die Abbildung zeigt das Modell der **Ökonauten eG**. Mithilfe der Genossen wird Land erworben, das Grundlage für junge Bäuerinnen und Bauern ist, um sich in der Brandenburger Landwirtschaft eine Existenz aufzubauen. Die so produzierten Lebensmittel sollen langfristig an die Genossinnen und Genossen verteilt werden. So konnte bereits ein Projekt finanziert werden: In Velten hat eine junge Landwirtin begonnen, Walnüsse zu produzieren.

Webseite: <http://www.oekonauten-eg.de/>

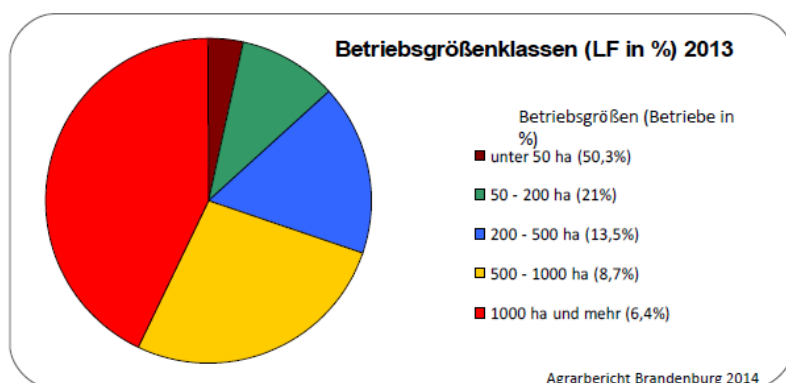
3. VORTRAG

Thema: Landgrabbing in Brandenburg

Referent: Willi Lehnert

Das Thema Landgrabbing wird auch in unserer Region immer wichtiger, obwohl es sich ursprünglich um ein Phänomen aus Afrika, Asien und Südamerika handelt. **Landgrabbing**, zu Deutsch Landraub, bezeichnet die nicht legitime Landübernahme durch Privatinvestoren und Staaten. Folgen sind die Vertreibung der Bevölkerung, Landkonflikte und Ernährungskrisen. Durch die vorhandenen Strukturen ist das Thema besonders in Ostdeutschland relevant. Die zusammenhängenden Flächen der ehemaligen LPG-Betriebe können aufgrund ihrer Größe und dem damit verbundenen Preis nicht von Existenzgründern übernommen werden. Ohne große Auflagen wechseln die Großbetriebe immer häufiger den Besitzer. Das Problem müsste also eigentlich „Farmgrabbing“ heißen. Nichtlandwirte können kein Ackerland erwerben, das Problem wird in der Praxis umgangen, indem komplette Betriebe gekauft werden.

Agrarstrukturen Brandenburg



Der **Erwerb von Land** hat sich in Europa in den letzten 10 Jahren als rentabel erwiesen. Durch den Zusammenbruch der Finanzmärkte in den Jahren 2006/2007 sind sichere Kapitalanlagen gefragt. Mittlerweile kontrollieren 3 % der Farmen 50 % des EU-

Farmlandes. Auch in Deutschland sind die Bodenpreise in den genannten Jahren signifikant angestiegen, wobei die Hektarpreise in Brandenburg im deutschlandweiten Vergleich noch am niedrigsten sind. In Brandenburg bewirtschaften 6,4 % der Betriebe fast die Hälfte der Landesfläche. 50 % der Betriebe stehen wiederum nur 3,4 % der Fläche zur Verfügung.

Ein weiteres Problem ist die Landvergabe durch die Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH (**BVVG**), die dem Finanzministerium unterstellt ist. Normalerweise werden die Flächen an den Höchstbietenden verkauft. Es ist allerdings auch eine beschränkte Vergabe möglich, bei der Junglandwirte, Ökobetriebe u. ä. vorrangig behandelt werden können. Mindestens 7.000 ha/Jahr müssen über solche beschränkten Verfahren vergeben werden. Wenn sich jedoch kein passender Käufer findet, wird die Fläche danach offen ausgeschrieben. Derzeit befinden sich in Brandenburg circa 20.000 ha Landwirtschaftsfläche im Besitz der BVVG. Bis 2035 sollen diese Flächen verkauft werden.



Ein weiterer wichtiger Landeigentümer ist die **Kirche**, die ihre Flächen nur verpachtet und nicht verkauft. Junglandwirte und ökologische Betriebe können bei der Vergabe dieser Flächen profitieren. In Berlin sind die Stadtgüter und die Wasserbetriebe große Flächeneigentümer. Die Hauptstadt verfügt über nahezu keine Verwaltung für Landwirtschaft, was die Entscheidungen hier schwierig macht. Die Senatsverwaltung hat einen Leitfaden für die Bezirke herausgegeben, aus dem ersichtlich werden soll, wie mit landwirtschaftlichen Flächen umgegangen werden soll.

Die größten **Agrarinvestoren** in Brandenburg sind ODEGA (18.000 ha), KTG Agrar (17.100 ha, allerdings gerade Pleite gegangen; die Flächen wurden zu einem Großteil an die Gustav-Zech-Stiftung verkauft) und Lindhorst (15.200 ha). Die besten Böden Brandenburgs gibt es in der Uckermark und im Oderbruch. Defizite gibt es besonders bei der Verarbeitung und der Logistik von Produkten in Brandenburg.

Was tun?

- Transparenz bei Angeboten und Verkäufen
- Grundsätzlich keine Verkäufe an Nichtlandwirte
- Anzeigepflicht bei Verpachtungen durchsetzen (Anzeigepflicht bei Verpachtung an die Landkreise bzw. Bezirksverwaltung, es gibt aber keine Sanktionierungen)
- Genehmigungspflicht für Anteilsverkauf an Kapitalgesellschaften
- BVVG-Flächen an bäuerliche Betriebe geben
- Ausbildung von Junglandwirten (sollen zu Unternehmern ausgebildet werden)

Herr Lehnert äußerte zum Abschluss seines Vortrages die Idee, allen Junglandwirten mit Abschluss der Ausbildung 10 ha Land für einen Zeitraum von fünf Jahren zur Verfügung zu stellen. Das dabei entstehende Risiko sei vertretbar, die Möglichkeit, kleinbäuerliche Betriebe zu entwickeln, enorm.

4. SCHLUSSWORT

Das Thema des 13. Netzwerktreffens entfachte eine angeregte Diskussion bei den Teilnehmenden. Wir danken Herrn Lehnert für den interessanten und spannenden Vortrag, in dem viele verschiedene Themen angerissen wurden. Das nächste Netzwerktreffen wird voraussichtlich im 1. Quartal 2017 stattfinden. Wir hoffen, dass wir uns dann wieder bei einem unserer Landwirte treffen können.

Die Dokumentation des 13. Netzwerktreffens entstand durch Mitschriften des Umweltbüros Lichtenberg. Für die Vollständigkeit übernimmt der Herausgeber keine Haftung.



4. ANHANG

Teilnahmeliste 13. Netzwerktreffen

1	Fischer, Peter	BVV Lichtenberg
2	Hantuschke, Doreen	Umweltbüro Lichtenberg
3	Igersheim, Elisa	Umweltbüro Lichtenberg
4	Kitzmann, Beate	Naturschutz Berlin-Malchow
5	Klieme, Christin	Umweltbüro Lichtenberg
6	Lehnert, Willi	Ökonauten eG
7	Lichtenstein, Bernd	Landschaftspark Nord-Ost
8	Lüssow, Axel	Bündnis 90/Die Grünen Pankow
9	Neunkirchen, Anita	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt
10	Philipp, Sabine	Hobbyimkerin
11	Wackwitz, Birgit	Agrarbörse Deutschland Ost
12	Zerbin, Andrea	Privat